

# Birnsorten für Streuobstwiesen

---

Bitte beachten Sie, dass einige Sorten nur in geringen Stückzahlen vermehrt werden.

---

## Alexander Lucas

---



Um 1870 als Zufallssämling von Alexander Lucas in einem Wald bei Bois/Frankreich gefunden.

Die Frucht ist groß bis sehr groß, stumpf kegelförmig. Die Schale ist anfangs hellgrün, bei Vollreife gelb, sonnenseits unterschiedlich rötlich, glatt, trocken bis schwach wachsig. Das cremefarbene Fruchtfleisch ist sehr saftig, grobzellig bis schmelzend. Es hat einen erfrischenden süß-fruchtigen Geschmack.

Tafelbirne.

Pflückreife ab Anfang bis Ende Oktober, genussreif ab Ende Oktober bis Dezember. Der Ertrag ist früh, regelmäßig und reichlich.

Der Baum wächst mit starken, aufrechtwachsenden Haupttrieben und teilweise hängenden (schleudernden) Seitentrieben. Die Sorte besitzt eine erstaunliche Anbaubreite, sowohl in Höhenlagen als auch auf mäßig fruchtbaren Böden. Die Sorte blüht mittelfrüh, triploid.

---

## Andenken an den Kongreß

---

Bei Lyon/Frankreich entstanden, nach dem Internationalen Pomologenkongress 1867 in Paris genannt.

Sehr große Birne, beulig unregelmäßig geformt mit glatter glänzender Schale, gelblich-grün, später leuchtend gelb, sonnenseits gerötet und gestreift.

Das Fruchtfleisch ist gelblich weiß, saftig, leicht schmelzend, süß, leicht gewürzt. Gute Tafel- und Wirtschaftsbirne.

Reife Anfang bis Ende September. Früh einsetzender Ertrag, mittelhoch, regelmäßig.

Der Baum wächst mittelstark und bildet eine pyramidale Krone, er benötigt Überwachungsschnitt und verlangt einen geschützten Standort.

---

## Blumenbachs Butterbirne

---

1820 in Belgien gezüchtet

Mittelgroße, birnen- bis glockenförmige Früchte mit glatter Schale. Die Grundfarbe ist typisch weißgrün, vollreif weißlich-gelb, nur selten sonnenseits blässrötlich angehaucht. Das Fruchtfleisch ist gelblich-weiß, halbschmelzend, saftig und feinkörnig und schmeckt süß bis weinsäuerlich, melonenartiger Würze.

Tafel-, Kompott- und Dörrbirne.

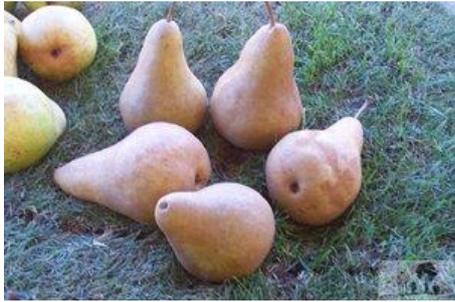
Pflückreife Ende September bis Mitte Oktober, bessere Fruchtqualität bei Ernte bei beginnendem Fruchtfall, bis Ende November haltbar. Der Ertrag ist hoch und regelmäßig.

Der Baum wächst mittelstark mit breitpyramidaler Krone. Er hat eine große Anbaubreite von der Küste bis in mittlere Höhenlagen. Die frühe Blüte ist lang anhaltend und wenig frostempfindlich. An nassen Standorten schorfanfällig.

---

## Boscs Flaschenbirne

---



Herkunft unklar, Frankreich oder Belgien, um 1800.

Mittelgroße bis große Früchte, grünlich bis gelbe Grundfarbe, im reifen Zustand meist völlig mit zimtfarbigem Rost überzogen. Gelblich-weißes Fruchtfleisch, feinkörnig bis schmelzend, saftig, süß mit leichter Säure, fein aromatisch gewürzt.

Tafel-, Kompott- und Dörrbirne.

Mitte/Ende September pflückreif und 3 – 4 Wochen haltbar. Der Ertrag setzt spät ein, dann aber regelmäßige mittlere Ernten.

Der Baum wächst mittelstark und bildet breitpyramidale Kronen aus. Die Blüte dauert lange an und ist deshalb wenig anfällig für Spätfröste,

deshalb auch gute Befruchtersorte.

---

## Champagner Bratbirne

---



Unbekannte Herkunft, wahrscheinlich auf den Fildern bei Stuttgart entstanden, dort schon seit 1760 bekannt.

Die Frucht ist klein und flachrund, gelbgrün mit glatter Schale und zahlreichen Lentizellen. Das Fruchtfleisch ist fest und grobzellig mit feinerhem und würzigem Geschmack.

Die Champagner Bratbirne gilt bei zusagenden Verhältnissen als beste Mostbirne, auch für Brennerei und besonders Schaumweinproduktion.

Verwendungsreife Oktober bis November. Spät einsetzender, dann aber hoher bis sehr hoher Ertrag.

Der Baum wächst mittelstark und dünntriebig mit breitovaler oder

runder Krone. Er benötigt warme Lagen und ist für Bodenpflege dankbar. Feuerbrandempfindlich. Frühe bis mittelfrühe Blüte.

---

## Clairgeaus Butterbirne

---



Zufallssämling um 1830 in der Baumschule Clairgeau, Frankreich, entstanden. 1848 wurden die ersten Birnen reif, dann rasch verbreitet.

Die Frucht ist sehr groß, bauchig, birn- bis flaschenförmig oder stumpfkegelig. Die Schalenfarbe ist gelb, sonnenseits schwach broncefarben bis in verschiedene Rottöne. Die Schale ist mitteldick und zäh. Das Fruchtfleisch ist gelblich bis fast weiß, saftig, schmelzend bis körnig, mit süßlich-feinsäuerlichem Geschmack, leicht gewürzt.

Tafel- und Dörrbirne.

Pflückreife von Anfang bis Mitte Oktober, genussreif aus dem Frischluftlager von Ende Oktober bis Anfang bis Mitte Dezember.

Früheinsetzender, regelmäßiger und reichlicher Ertrag.

Der Baum wächst charakteristisch eher schwach und straff aufrecht. Die spätreifende Herbstsorte benötigt gute Böden und warme Lagen, ist aber robust. Sie blüht mittelfrüh, ist aber wenig witterungsempfindlich.

---

## Clapps Liebling

---



Vor 1860 von Thaddäus Clapp in Massachusetts /USA gezüchtet.

Die Frucht ist groß, überwiegend birnförmig, ebenmäßig. Die Schale ist grüngelb, sonnenseits orange bis kräftig ziegelrot, glatt und hart. Das gelblich-weiße Fruchtfleisch ist halb- bis vollschmelzend, saftig mit feinsäuerlich-süßem, leicht aromatischem Geschmack.

Tafel- und Einkochbirne.

Pflückreife je nach Wärmeklima von Anfang August bis Anfang September, nur kurz haltbar. Frühe Tafelbirne mit ansprechendem Äußeren und hoher und regelmäßiger Fruchtbarkeit.

Der Baum ist starkwüchsig mit steil aufwärts gerichteten Leitästen, die später bogenförmig hängen, breitpyramidale Krone. Für fruchtbare und mäßig frische Böden, in geschützter Lage. Späte lang andauernde Blüte.

---

## Conference

---



Züchtung der Baumschule Rivers, England, die 1885 erstmals auf einer Konferenz in England vorgestellt, seit 1894 im Handel.

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, lang, teils birnen-, teils kegelförmig. Die Schale ist grün bis grünlich-gelb, selten rötlich angehaucht, braun gepunktet, flächig berostet. Das grünlich bis gelblich-weiße Fruchtfleisch ist sehr saftig, weichschmelzend, süß und mit leicht würziger Säure.

Tafelbirne, auch zum Dörren geeignet.

Pflückreife von Ende September bis Mitte Oktober, je nach Wärmeklima, genussreif Anfang Oktober bis Ende November. Früh einsetzender,

regelmäßiger und überdurchschnittlich hoher Ertrag.

Der Baum hat einen mittelstarken Wuchs, der zu hochpyramidalen, insgesamt 'schönen' Kronen führt. Für fruchtbare, mäßig frische Böden, auch in Höhenlagen anbauwürdig. Wenig schorfempfindlich. Blüht früh, guter Pollenspender.

---

## Deutsche Nationalbergamotte

---



Herkunft unbekannt, in Frankreich schon seit 1802 bekannt.

Die Birnen sind mittelgroß bis groß und rundlich, die Schale hellgrün, bei Vollreife gelbgrün, sonnenseits leicht gerötet. Das Fruchtfleisch ist gelblich-weiß, feinzellig und schmelzend, saftig und süß.

Tafelbirne und für Kompott.

Reife Anfang bis Ende September, ca. 2 Wochen haltbar, sehr ertragreich.

Der Baum wird nicht sehr groß, er bildet eine kugelige Krone mit hängenden Ästen. Die Sorte stellt kaum Ansprüche an Boden und Klima und kann bis in Höhenlagen von 1000 m angebaut werden.

---

## Doppelte Philippsbirne

---



Um 1800 als Zufallssämling in Belgien gefunden.

Die Frucht ist groß, teils breitkegelig und betont kelchbauchig, fast rund. Die gelblich-grüne Fruchtschale ist bei Vollreife gelb bis ockergelb, sonnenseits mit einem rosa Hauch, das Fruchtfleisch schmelzend bis halbschmelzend, nur mäßig saftig. Süßlich-feinherber Geschmack, erfrischend, schwach gewürzt, durch gute Baumreife sich verbessernd.

Herbstsorte mit Eignung als Tafel- und als Wirtschaftsbirne, transportfest.

Pflückreife ab Mitte September, genussreif Anfang bis Ende Oktober, mit Kühllager entsprechend länger. Sehr fruchtbar, trotz der frühen Blüte.

Massenträger mit großer ökologischer Anbaubreite, der vom Weinbauklima bis in rauhe Höhenlagen, auf schweren wie auf leichten Böden anbauwürdig ist. Mittelstark bis stark wachsende Sorte mit breitpyramidaler Krone. Unempfindlich gegen Schorf und Blütenfröste.

---

### Fässlesbirne

---



Herkunft unbekannt, 1871 als typische Lokalsorte des Balinger Raums beschrieben.

Birnenförmige mittelgroße Früchte mit hell- bis zitronengelber glatter Schale, sonnenseits leichter, rötlicher Anflug. Das Fruchtfleisch ist mittelfest und feinzellig, schmeckt süßlich und leicht würzig mit Aroma und geringem Gerbstoffgehalt.

Wertvolle Dörr-, hervorragende Brennbirne, Mostbirne und auch Frischverzehr möglich.

Anfang bis Mitte September reif und schnell teigig. Der Ertrag setzt früh ein und ist hoch und regelmäßig.

Die Fässlesbirne macht mächtige, langlebige Bäume mit rundovaler Krone. Frühe Blüte. Geringe Ansprüche an den Standort, auch für

höhere Lagen sehr gut geeignet. Mittlere Feuerbrandempfindlichkeit.

---

### Frühe aus Trévoux

---



Bekannt seit 1862, von F. Treyve in Trévoux gefunden und beschrieben.

Die mittelgroßen bis großen glockenförmigen Früchte haben eine grünlich-gelbe, später hellgelbe Schale, die sonnenseits rot getüpfelt und gestreift sowie mit zahlreichen Schalenpunkten besetzt ist.

Das Fruchtfleisch ist weiß, schmelzend, sehr saftig, mit angenehm süßsäuerlichem und würzigem Geschmack. Ausgezeichnete frühe Tafelbirne.

Genussreife ab August, zwei bis drei Wochen haltbar. Der Ertrag beginnt früh, ist regelmäßig und hoch, alterniert kaum.

Für alle Erziehungsformen geeignet. Der Baum wächst mittelstark mit breitpyramidaler Krone, stellt geringe Standortansprüche und eignet sich für Höhenlagen.

---

### Gelbmöstler

---



Zufallssämling, wahrscheinlich aus der Schweiz, im süddeutschen Raum seit Ende des 18. Jahrhunderts weit verbreitet.

Die kleinen, allenfalls mittelgroßen Birnen sind gedrungen rund bis mittelbauchig. Die Schale ist bei Vollreife goldgelb, sonnenseits öfter mit rötlich-braunem Hauch, glatt, leicht wachsig. Der Geschmack ist süß-säuerlich, würzig, aber herb.

Schüttelreife je nach Wärmeklima von Ende September bis Mitte Oktober. Mittelfrüh reifende Birnensorte, hoher regelmäßiger Ertrag.

Mittelstarker Wuchs mit pyramidaler Krone, an Boden und Klima anspruchslos, gedeiht auch in Höhenlagen. Weitgehend unempfindlich mit großer ökologischer Streubreite. Im Streuobstbau als Most- und

Brennbirne empfohlen.

---

## Gellerts Butterbirne

---



Um 1820 in Frankreich gezüchtet.

Die Frucht ist groß, stumpfkegelig, die Farbe der Schale ist grün, hochreif ocker bis broncefarben, sonnenseits gelegentlich etwas rötlich. Die Schale ist recht rau, trocken und hart. Gelblich-weißes Fruchtfleisch, sehr saftig und süß mit feiner würziger Säure. Der Geschmack ist weinsäuerlich-süß, gewürzt mit edlem Aroma, erfrischend und ausgezeichnet.

Hauptsächlich Tafel-, auch Dörr-, Saft- und Einmachbirne.

Pflückreife von Mitte September bis Anfang Oktober, je nach Klima. Genussreife von Ende September bis Ende Oktober. Der Ertrag setzt als Folge des starken Wuchses spät ein, ist dann hoch, aber mäßig

alternierend.

Der Baum bildet eine hochpyramidale Krone und hat eine große wärme-klimatische Anbaubreite, d.h. auch auf mittleren Höhenlagen (in Südwestdeutschland bis 600 m) gute Fruchtqualität. Ohne besondere Bodenansprüche. Wenig schorfempfindlich.

---

## Gräfin von Paris

---



1882 in Frankreich gezüchtet.

Die Frucht ist groß bis mittelgroß, birn- bis kegelförmig, zum Stiel länglich, regelmäßig. Die Grundfarbe der Schale ist grünlich-gelb, sonnenseits schwach orange, mit dichten Lentizellen und Rostpunkten bzw. -flächen. Das gelblich-weiße Fruchtfleisch ist bei guter Reife feinzellig, saftig und schmelzend, sonst körnig und fester. Auch der Geschmack ist von guter Fruchtausreife abhängig.

Tafel- und Kompottbirne.

Pflückreife auch in warmen Lagen nicht vor Mitte/Ende Oktober bis Anfang November, genussreif je nach Lagerung bis Januar/Februar.

Früheinsetzender Ertrag, hoch und nachhaltig. Befriedigende Fruchtqualität nur in warmen Lagen, auf guten, tiefgründigen, fruchtbaren Böden. Der Baum wächst mittelstark und bildet eine breitpyramidale Krone. Wenig schorfanfällig.

---

## Große Rommelter

---



Erstmals 1847 beschrieben, Pfarrer Rutz aus Mauer/Baden machte die Sorte bekannt.

Die Früchte sind grünlich-gelb, bei Reife sonnenseits leicht gerötet. Das Fruchtfleisch ist weiß, grobkörnig mit herbsüßem und würzigem, bei Vollreife weiniger Geschmack. Sehr gute Mostbirne, wurde früher zur Verbesserung von minderwertigem Traubenmost empfohlen.

Reift Ende September bis Anfang Oktober, ca. zwei Wochen haltbar. Der Ertrag setzt spät ein, ist dann aber hoch.

Der Baum wächst kräftig mit hochgewölbter Krone. Mittelspäte Blüte, etwas witterungsempfindlich.

---

## Großer Französischer Katzenkopf

---



Herkunft unbekannt, eventuell aus Frankreich (aus einem Dorf namens Catillac), seit 1590 im Bamberger Raum bekannt. Früher weit verbreitet.

Die großen Früchte sind graugrün, bei Vollreife zitronengelb, sonnenseits braunrot mit Lentizellen, kugelig bis kreiselförmig, oft unregelmäßig. Das Fruchtfleisch ist fest, großkörnig, süß mit leicht herber Note, wohlschmeckend, gekocht rot färbend.

Koch-, Dörr- und Mostbirne.

Pflückreife ab Ende Oktober, Genussreife von Dezember bis Frühsommer (sehr haltbar, deshalb früher weit verbreitet). Der Ertrag setzt früh ein und ist regelmäßig.

Der Baum wächst sehr kräftig, bildet eine lockere Krone aus. Er blüht spät und stellt nur geringe Ansprüche an Boden und Klima.

---

## Grüne Jagdbirne

---



Die Sorte wurde als 'Metzer Bratbirne' 1883 in den Pomologischen Monatsheften beschrieben und abgebildet.

Die meist kugelförmigen, mittelgroßen Früchte haben eine glänzende, feinrauhe, zunächst grünlich-graue, bei Vollreife zitronengelbe Schale, sonnenseits auch leicht gerötet. Das Fruchtfleisch ist grünlich, später gelblich-weiß, sehr fest und grobkörnig, erst bei Vollreife süßherb und auch würzig.

Sehr spät reifende, reich tragende Mostbirne mit hohem Gerbstoffgehalt, sollte nach der noch einige Wochen gelagert werden.

Der Baum ist starkwüchsig und bringt regelmäßige und hohe Erträge, da die Blüte sehr widerstandsfähig ist. Er bildet rundovale Kronen und ist sehr widerstandsfähig gegen Krankheiten und Schädlinge.

---

## Gute Graue

---



Schon vor 1700 in Frankreich entstanden.

Die Frucht ist klein, kegel- bis birnförmig. Die Farbe der Schale ist grüngelb, durch Rostüberzug meist nur wenig sichtbar, sonnenseits leicht braunrot, sehr große, auffällige, graue Lentizellen.

Das Fruchtfleisch ist bei Reife weiß bis gelblich-weiß, schmelzend mit hervorragendem süßlichem, würzigem Geschmack, saftig.

Reift Ende August bis mit September, ca. Woche haltbar. Für Frischverzehr, auch vorzügliche Dörr- und Einmachbirne. Anspruchslose Sommerbirne mit

hohem Ertrag.

Der Baum ist mittelstarkwachsend und in alten Bauerngärten anzutreffen. Die Sorte gilt als frosthart und ist gegen Krankheiten und Schädlinge widerstandsfähig.

---

## Gute Luise

---



1778 in Avranches/Frankreich aus Samen gezogen, 1796 erstmals für den deutschen Raum beschrieben.

Die Frucht ist mittelgroß bis klein, regelmäßig birnenförmig, die Schale ist je nach Reifegrad grün bis gelb, sehr dichte Lentizellen, sonnenseits rötlich. Die Schale ist glatt, bis leicht wachsig, hart. Das gelblich-weiße Fruchtfleisch ist feinzellig, schmelzend und sehr saftig, mit fein würziger Säure.

Anerkannte weitverbreitete Tafelbirne mit eigener Geschmacksnote, auch Dörr- und Einmachfrucht.

Pflückreife ab Mitte September bis Anfang Oktober, genussreif direkt vom Baum bis Ende Oktober je nach Lager. Früh bis mittelfrüh fruchtend, regelmäßige, hohe Erträge.

Der Baum wächst mittelstark mit hochpyramidaler Krone. Für warme, nicht zu kühle Lagen auf durchschnittlichen Böden.

---

### Harrow Sweet

---



Ein Elternteil der aus Kanada stammenden Sorte ist Williams Christbirne.

Die Birne ist mittelgroß, grünlichgelb, sonnenseits mit leichter rosa Backe. Das Fruchtfleisch ist fest, saftig, weiß mit feinem süßem Aroma.

Tafelbirne.

Sie reift Anfang bis Mitte September und ist im Kühlraum ca. 4 Monate lagerfähig. Der Ertrag setzt früh ein und ist regelmäßig.

Der Baum wächst mittelstark. Gute Befruchtersorte. Feuerbrandfeste Sorte.

---

### Herzogin Elsa

---



Von Hofgärtner Müller 1879 im Schloss Wilhelma bei Stuttgart gefunden, seit 1885 im Handel. Streuobstsorte des Jahres 2011.

Mittelgroße bis große Früchte, stumpfkegelförmig mit grünlich- bis rötlich-gelber Grundfarbe, sonnenseits vereinzelt zinnoberrot verwaschen, leicht berostet. Das Fruchtfleisch ist weiß, halbschmelzend und saftig, süß aromatisch.

Tafelbirne, auch Saft-, Einkoch- und Dörrfrucht (hartreif ernten).

Pflückreif Mitte September bis Anfang Oktober, Genussreife etwa zwei

Wochen später.

Frühe und regelmäßige Erträge.

Der Baum wächst schwach mit breitpyramidaler Krone und neigt ohne regelmäßige Schnittmaßnahmen zur Verkreisung. Die Sorte ist wenig anfällig für Schorf und gegenüber Holz- und Blütenfrösten, auch für Höhenlagen geeignet.

---

### Highland

---



Entstand in den USA als Kreuzung von 'Williams Christbirne' x 'Gellerts Butterbirne'. Seit 1974 im Handel.

Mittelgroße bis große bauchige, etwas unregelmäßige Frucht mit glatter gelblichgrüner bis gelber Farbe. Sonnenseits manchmal gerötet. Fruchtfleisch cremefarbig, saftig und schmelzend, süß mit milder Säure. Sehr gute Tafel- und Wirtschaftsfrucht.

Pflückreife Mitte September, bis Ende Oktober haltbar.

Der Baum wächst mittelstark. Der Ertrag setzt früh ein, ist hoch und regelmäßig. Die Sorte ist wenig schorfanfällig.

---

### Hofratsbirne

---

In Belgien um 1840 gezüchtet.

Mittelgroße bis große Frucht mit rauher Fruchtschale, birnenförmig bis stumpfkegelförmig. Sie hat gelblich-weißes Fruchtfleisch, ist sehr saftig, halbschmelzend, fein gewürzt mit angenehmer Säure und weinsäuerlichem Geschmack.

Tafel-, Kompott-, Einkoch- und Dörrbirne.

Pflückreife Oktober, lagerfähig bis Ende November.

Der Ertrag setzt mittelfrüh ein und ist meist gut und regelmäßig.

Der Baum ist anfangs starkwüchsig, später mittelstarker Wuchs, und bildet eine hochkugelige Krone. Frühe und lang anhaltende Blüte, große Holzfrosthärte. Geringe Ansprüche an Klima und Boden, bis in Höhenlagen von 500 m anbaufähig, robust gegen Krankheiten und Schaderreger. Sehr windfeste Früchte.

---

### Josephine aus Mecheln

---



Um 1830 in Belgien aus Samen gezogen.

Die kleinen Früchte besitzen eine typische kreiselartige Form. Die dünne harte Schale ist zur Reife gelblich, mit zahlreichen Schalenpunkte besetzt und fleckig berostet. Das Fruchtfleisch ist lachsfarben bis gelblich, voll schmelzend, sehr saftig, süßweinig mit würzigem Geschmack.

Tafel- und Kompottbirne.

Pflückreife Mitte/Ende Oktober, Genussreife Dezember bis März.

Die Sorte kommt mittelfrüh in Ertrag, alterniert und bringt mittlere bis hohe Ernten.

Die Sorte wächst schwach mit gut verzweigten Ästen und bildet eine breitrunde hängende Krone. Anspruchslos an den Standort und wenig krankheitsanfällig. Geschmacklich sehr wertvolle Winterbirne, sehr windfest.

---

### Karcherbirne

---



Zufallssämling aus Gaildorf bei Schwäbisch Hall. 1854 bei Lucas erstmals beschrieben.

Streuobstsorte des Jahres 1999.

Mittelgroße, flachkugelige Früchte. Schmutzig grüne rauhe Schale, grobzelliches festes Fruchtfleisch, saftig, süßherb, würzig, zusammenziehend. Verwendung als Most- und Brennbirne, auch für Schaumweinherstellung geeignet.

Die Karcherbirne reift Ende September/Anfang Oktober und ist etwa 2 – 3 Wochen haltbar.

Sie bringt hohe Erträge.

Die Sorte ist starkwüchsig und bildet mächtige Bäume mit hochovaler, relativ dichter Krone. Der Baum ist wenig krankheitsanfällig, feuerbrandresistent und ist sehr anpassungsfähig an den Standort und eignet sich auch für rauhere Lagen.

---

### Kieffers Sämling

---



1863 in Roxborough, USA entstanden.

Die Frucht ist mittelgroß, breit-spindelförmig bis birnförmig. Die Schalenfarbe ist grün, bei Vollreife gelb, oft reichlich grau berostet, grob und hart. Die Haut strömt einen an japanische Quitte erinnernden Duft aus. Das Fruchtfleisch ist grünlich-weiß, bei Vollreife gelblich-weiß, fest, sehr saftig, süß-säuerlich würzig, bei Vollreife weicher werdend.

Wirtschaftsbirne, auch Tafel- und Kochbirne, zur Süßmostherstellung geeignet. Beim Dörren entwickelt die Birne ein besonderes Aroma, das Ananas ähnelt.

Baumreife je nach Lage Mitte Oktober, Essreife bis Dezember im Kühllager bis Februar. Sehr ertragreich, späte Blüte. Anspruchslos an Klima und Boden, robust gegenüber Feuerbrand, für den Streuobstbau empfohlen. Die Früchte sind sehr windfest. Der anfangs starkwüchsige Baum kommt früh in Ertrag und hat sehr schönes gesundes Laub.

---

## Kirchensaller Mostbirne

---



Zufallssämling aus Kirchensall im Hohenloher Land, 1910 erstmals erwähnt.

Die Früchte sind klein, spitzrund mit hellzitronengelber Schale und Berostung. Das gelblich-weiße Fruchtfleisch ist herbsüß, fest und hat einen hohen Gerbstoffgehalt.

Gute ertragreiche Mostbirne.

Reife ab Ende September, ca. 2-3 Wochen haltbar. Die Erträge sind hoch und regelmäßig.

Der Sorte wächst sehr stark und bildet schöne landschaftsprägende Bäume mit großer, rundlich ovaler Krone aus. Sie ist sehr gesund und anspruchslos und auch für den Anbau in Höhenlagen geeignet. Sie blüht spät und ist wenig feuerbrandanfällig.

---

## Knausbirne

---



Herkunft unbekannt, wurde schon 1794 vermehrt.

Große birnenförmige Früchte, glatte glänzende gelbgrüne Schale, auf Sonnenseite schön karminrot gefärbt. Gelbweißes Fruchtfleisch, herbsüß und saftig, wird schnell teigig.

Reifezeit Mitte bis Ende September, eine Woche haltbar. Dörrobsterstellung.

Der Baum wächst stark, eichenartige Bäume. Anspruchslose Sorte, kommt früh in Ertrag und bringt hohe und regelmäßige Ernten.

---

## Köstliche von Charneux

---



Um 1800 als Zufallssämling in Charneux bei Lüttich, Belgien, gefunden.

Die Frucht ist mittelgroß, birn- bis kegelförmig, mittelbauchig. Bei der Pflücke ist die Schale grün, später gelb, sonnenseits strahlig bis fleckig rötlich, leicht wachsig, dünn, beim Verzehr nicht störend. Das Fruchtfleisch ist gelblich-weiß, feinzellig, saftig, schmelzend. Der Geschmack ist vorwiegend süß, mit schwacher Säure, feinwürzig.

Wertvolle Herbstbirne, als Tafel- und Einmachbirne.

Pflückreife in frühen Lagen von Ende September bis Mitte Oktober, genussreif je nach Lager bis November, im Kühllager länger. Der Ertrag setzt in der Regel mittelspät ein, ist dann aber hoch und regelmäßig.

Die Sorte macht schmalpyramidale Kronen. Das Wärmebedürfnis ist nicht hoch, auch für nicht allzu windige Höhenlagen geeignet. Wenig schorfanfällig.

---

## Langstielerin

---

Sehr alte deutsche Sorte, bereits 1598 in der Literatur erwähnt.

Kleine rundliche bis eiförmige Birnen mit glatter, grünlich-gelber Schale, sonnenseits leicht gerötet. Gelblich-weißes, festes und körniges Fruchtfleisch, leicht gewürzt und gerbstoffhaltig.

Dörr-, Brenn- und Mostbirne.

Sie reift Anfang bis Mitte Oktober und ist 2 – 3 Wochen haltbar.

Der Baum ist starkwüchsig, bildet eine hohe fast kegelförmige Krone und blüht spät. Historische ertragreiche Sorte mit geringen Klima- und Standortansprüchen.

---

## Madame Verté

---



1810 bei Brüssel gefunden.

Die Früchte sind mittelgroß, abgestumpft birnförmig oder dickbauchig mit dicker, rauher, matt glänzender und trüb gelber Schale. Die Sonnenseite ist oft matt gerötet mit zahlreichen Schalenpunkten. Zur Reife ist oft die ganze Frucht berostet. Das Fruchtfleisch ist gelblich-weiß, meist schmelzend, weinsäuerlich würzig mit gutem Aroma.

Geschmacklich wertvolle Tafel- und Kompottbirne.

Die Früchte hängen sehr fest, pflückreif ab Ende Oktober, essreif Dezember bis Januar. Der Ertrag setzt mittelfrüh ein, ist mittelhoch und regelmäßig.

Der Baum wächst mittelstark, breitpyramidal und locker. Er ist sehr widerstandsfähig, stellt keine hohen Ansprüche, blüht spät und gedeiht auch in kühleren Lagen. Gering anfällig für Krankheiten und Schädlinge.

---

## Metzer Bratbirne

---



Herkunft unklar.

Die kleinen bis mittelgroßen, meist eiförmigen Birnen sind graugrün, bei Vollreife grünlich-gelb und stark berostet. Die Schale ist rau mit zahlreichen Lentizellen. Das Fruchtfleisch ist gelblich-weiß, fest und grobkörnig mit hohem Zucker- und Gerbstoffgehalt.

Kleinfrüchtige aber hochwertige Mostbirne.

Pflückreife Mitte bis Ende Oktober, einige Wochen haltbar.

Der Ertrag setzt früh ein, ist meist hoch und regelmäßig.

Der Baum wächst kräftig und bildet eine hochgewölbte Krone. Er ist sehr robust, bevorzugt trockenere Böden und eignet sich sehr gut für den

landschaftprägenden Anbau, da die Sorte sehr gesund und kaum feuerbrandanfällig ist. Frühe Blüte, aber relativ unempfindlich.

---

## Mollebusch

---



Alte Sorte, Herkunft unbekannt, heute vor allem in Unterfranken verbreitet.

Die mittelgroßen Birnen sind rundlich mit schmutzig-grüner Schale, später gelblich-grün mit leichtem braunrotem Anflug und sehr großen Lentizellen. Das gelblich-weiße Fruchtfleisch ist wohlschmeckend, schmelzend, sehr saftig und angenehm süß mit leichter Würze.

Gute Tafel- und Kochbirne.

Reife Ende September, haltbar bis Ende Oktober. Der Ertrag setzt früh ein und ist hoch.

Der Baum wächst sehr stark und wird mächtig, er ist robust und sehr frosthart, gedeiht aber am besten an warmen Standorten.

---

## Nägelesbirne

---



Herkunft unbekannt, erstmals 1854 erwähnt, in Baden-Württemberg und Franken vorkommend.

Die Früchte sind groß und birnenförmig mit grünlich-gelber bis olivfarbener Schale, sonnenseits bräunlich-rot mit Lentizellen, oft großflächig berostet. Das Fruchtfleisch ist gelblich-grün mit süßherbem, leicht würzigem und zimtartigem Aroma. Der Gerbstoffgehalt ist gering.

Hervorragende Brennbirne, zum Dörren und für Kompott.

Reife Anfang bis Mitte September, nur kurz haltbar. Die Erträge setzen früh ein, sind hoch und regelmäßig.

Der Baum wächst kräftig und bildet große runde Kronen. Er ist sehr wüchsig und gesund, eignet sich für alle Standorte im Streuobstbau. Geringe bis mittlere Anfälligkeit für Feuerbrand.

---

## Nojabrskaja (Novembra)

---



Die Sorte wurde bereits 1962 in Chisinau in Moldawien aus den Sorten 'Triumph aus Vienne' und 'Decana N. Krier' gekreuzt.

Namensverwirrung: ursprünglicher Name 'Xenia', später auch Novemberbirne, noch nicht geklärt.

Die große, lange und mittelbauchige Birne hat eine dünne, grüne, später gelblich-grüne Grundfarbe, sonnenseits auch leicht rötlich. Geringe Berostung. Das Fruchtfleisch ist saftig, süß, festfleischig, aromatisch und halb schmelzend.

Tafelbirne.

Reife Mitte Oktober, nicht zu früh ernten, genussreif bis Dezember. Regelmäßige und hohe Erträge.

Der Baum ist mittel- bis starkwüchsig, bildet breite Kronen, verzweigt gut und ist sehr robust. Frühe aber sehr lang anhaltende Blüte. In den ersten Jahren sollten die Blüten für einen besseren Kronenaufbau ausgedünnt werden. Hohe ökologische Anbaubreite.

---

## Nordhäuser Winterforellenbirne

---



Sämling, in Nordhausen am Harz entstanden, seit 1864 verbreitet. Dort aber schon länger als Lokalsorte bekannt.

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, stumpf, kreisel- bis kegelförmig, seitlich etwas buckelig mit glänzender oder matt bereifter Schale. Die Grundfarbe geht von grünlich auf rötlich-gelb über, die braunrote Deckfarbe tritt flächig auf, kleine hellbraune Schalenpunkte, seltene Berostung. Das gelblich-weiße Fruchtfleisch ist fest, saftig und schmelzend mit gutem, mäßig süßem Geschmack.

Farblich ansprechende Winterspeisebirne, auch für Kompott und zum Einkochen geeignet.

Die Baumreife beginnt ab Mitte Oktober, Genussreife von Januar bis März, mittelhoher regelmäßiger Ertrag, früh einsetzend.

Der Baum wächst mittelstark mit wenig verzweigten Leitästen und kurzem Fruchtholz. Er bildet eine breitpyramidale Krone und ist wenig anfällig für Schorf und Schaderreger. Er benötigt warme offene Lagen mit guten ausreichend feuchten Böden. Die Blüte ist wenig frostanfällig.

---

## Nußlocher Kotäckerle

---



Lokalsorte aus Nußloch/Baden. Vermutlich Zufallssämling, Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden.

Die Früchte sind klein und kreiselförmig. Die fast glatte Schale ist zur Reife gelb, sonnenseits leicht gerötet. Das Fruchtfleisch ist kräftig süß, saftig und aromatisch, etwas grobkörnig.

Tafelbirne, sehr gute Brennbirne.

Reife Ende August bis Anfang September, nur kurz haltbar.

Der Baum ist starkwüchsig, sehr gesund, bildet mächtige breitpyramidale Kronen aus und ist gut für den landschaftsprägenden Streuobstbau geeignet.

---

## Oberösterreichischer Weinbirne

---



Zufallssämling aus Kärnten, 1888 bei der Reichsobstausstellung in Österreich vorgestellt.

Die Frucht ist mittelgroß bis klein, mittelbauchig, rund. Die Schale ist anfänglich grasgrün bis lichtgrün, bei Reife gelb, grau gepunktet und hart. Das Fruchtfleisch ist gelblich-weiß, grobzellig, sehr saftig, süßherb und weinig.

Most-, Saft- und Dörrbirne.

Die Früchte sind Mitte Oktober reif und halten sich bis Ende November. Ertrag stark witterungsabhängig.

Wenige Ansprüche an Boden und Klima, aber empfindlich bei kühlem Blühwetter (frühe Blüte). Starker Wuchs mit schöner Krone, allerdings feuerbrandanfällig.

---

## Palmischbirne

---



Stammt vermutlich aus Böhmen, seit 1598 erwähnt. Streuobstsorte des Jahres 2005.

Kleine kegelige Früchte mit hellgelber Schale, oft stark berostet. Charakteristische große, helle Punkte. Das weißlich-gelbe Fruchtfleisch ist mittelfest, grobzellig, saftreich, süßherb und gut gewürzt und damit durchaus essbar.

Hervorragende Brennbirne, auch Most- und Dörrbirne.

Schüttelreife Anfang bis Mitte September, nur kurz haltbar. Der Ertrag setzt früh ein, ist hoch und meist regelmäßig.

Der Baum wächst sehr stark und macht eichenartige Bäume, die ein hohes Alter erreichen. Er stellt nur geringe Ansprüche an Boden und Klima und ist auch noch für sehr rauhe Lagen geeignet. Er ist wenig krankheitsanfällig und weitgehend feuerbrandresistent.

---

## Pastorenbirne

---



Um 1760 als Zufallssämling in einem Wald bei Clion/Frankreich gefunden.

Die Frucht ist groß, langbirnen- bis flaschenförmig, betont schlank. Die Farbe der Schale reicht von schmutzig-grün bis grünlich-gelb, sonnenseits mit rötlichen Backen, sie ist leicht wachsig und dick. Das Fruchtfleisch ist gelblich-weiß, saftig und leicht zergehend. Der Geschmack ist süßlich, mit feiner kräftiger Säure, schwach aromatisch, angenehm.

Tafel- und Kochbirne mit hohem Ertrag.

Die Pflückreife liegt je nach Klima von Anfang bis Mitte Oktober. Genussreife je nach Lager von November bis Januar, im Kühllager länger.

Der Baum wächst kräftig mit pyramidalen Krone und ist gesund. Beste Fruchtqualitäten nur in wärmeren Lagen und auf guten Böden, wird jedoch auch in höheren Lagen angebaut und verträgt nasskalte Witterung.

---

### Petersbirne

---



Alte deutsche Sorte, vermutlich aus Sachsen, bereits 1794 in der Baumschulvermehrung.

Kleine bis mittelgroße Früchte, kiesel- bis brinfförmig, die gelbe Schalengrundfarbe ist nur bei Schattenfrüchten zu sehen, sonst rötlich gelb, sonnenseite kräftig rot oder braunrot. Gelblich-weißes feinzelliges Fruchtfleisch, süß und zimtartig gewürzt.

Tafel-, Kompott-, Dörr- und Brennbirne, die bereits Ende Juli pflückreif und 2 – 3 Wochen haltbar ist. Der Ertrag setzt mittelfrüh ein und ist dann hoch und regelmäßig.

Starkwüchsiger Baum mit breitpyramidalen Krone und stark aufwärts strebenden Gerüstästen. Lang anhaltende mittelfröhe und wenig witterungsempfindliche Blüte. Robuste, wenig schorfempfindliche und anpassungsfähige Sorte.

---

### Prevorster Bratbirne

---

Herkunft unbekannt, 1883 erstmals erwähnt.

Mittelgroße kugel- bis kreiselförmige Frucht, grünlich gelbe Schale, sonnenseits mit leichtem hellroten Anflug. Das Fruchtfleisch ist gelblich-weiß, süßherb mit sehr hohem Zuckergehalt.

Wertvolle Most- und Schnapsbirne, auch zur Schaumweingewinnung geeignet.

Sehr spät reifende Sorte mit regelmäßigen und hohen Erträge.

Der Baum wächst mittelstark und bildet rundliche Kronen aus. Die Sorte macht große stattliche Bäume, die sehr gesund sind und ein hohes Alter erreichen. Blüte mittelfrüh.

---

### Rote Williamschristbirne

---

Rote Mutante von Williams Christbirne.

---

### Schweizerhose

---



Aus Frankreich stammende Sorte, die bereits 1675 erstmals erwähnt wurde und nach der Tracht der Schweizer Garde im Vatikan benannt ist.

Mittelgroße Früchte, hellgrün unterschiedlich breit gelb gestreift, sonnenseits auch rötliche Streifen. Das Fruchtfleisch ist gelblich-weiß feinzellig und süßlich.

Mehr Zier- als Tafelbirne, die erst Mitte/Ende Oktober reift und einige Wochen haltbar ist.

Die Krone wächst mittelgroß und pyramidal. Die Sorte kommt früh in Ertrag und trägt viel und regelmäßig. Sie liebt warme Böden.

---

### Schweizer Wasserbirne

---



Zufallssämling, seit 1823 in Hohenheim im Anbau, unbekannt, vermutlich schweizer Herkunft.

Die Frucht ist mittelgroß bis klein, kugelig, rund mittelbauchig. Die Schalenfarbe ist hell- bis gelblich-grün, rau, trocken und mäßig hart. Das Fruchtfleisch ist außerordentlich saftig und grob-zellig, der Geschmack ist süß-herb bis wässrig, wenig Gerbstoff und durchaus essbar.

Wertvolle Mostbirne der mittelspät reifenden Gruppe, sowie Dörrfrucht.

Die Schüttelreife liegt bei Ende September bis Mitte Oktober, nach der Ernte noch ca. 4 bis 6 Wochen verwertungsbar. Die Erträge setzen etwas spät ein, sind aber hoch und regelmäßig.

Gilt als die anspruchsloseste Birnensorte. Dementsprechend hat sie eine sehr hohe ökologische Anbaubreite bis in Hochlagen auf 800 m, sowohl, was das Klima als auch den Boden angeht. Die starkwüchsige Sorte macht mächtige hochkugelige Bäume mit früher Blüte und schöner Herbstfärbung und langer Lebensdauer, kaum feuerbrandanfällig.

---

### Stuttgarter Geißhirtle

---



Zufallssämling, der nach der Überlieferung um 1850 von einem Ziegenhirten in der Umgebung von Stuttgart entdeckt worden ist, 1779 erstmals erwähnt.

Die Frucht ist klein, glocken- bis tropfenförmig, kelchbauchig, gleichmäßig. Die Farbe der Schale ist trübgrün, später gelbgrün, gepunktet, sonnenseits rotbackig und bläulich behaucht, glatt, trocken, zart. Das Fruchtfleisch ist saftig und weich, feinkörnig bis schmelzend. Die Früchte schmecken süßfruchtig-feinsäuerlich oder süßweinig, mit feinem zimtartigen Geschmack.

Ausgezeichnete Sommertafelbirne, als Einmachfrucht geschätzt, sehr gute Dörrbirne.

Pflückreife von Mitte August bis Anfang September, kurz danach genussreif.

Der Ertrag setzt früh ein, ist regelmäßig und sehr reichlich. Für beste Fruchtqualität werden warme Lagen bevorzugt, keine besonderen Ansprüche an den Boden, für alle Erziehungsformen geeignet.

Der Baum wächst mittelstark mit spitzpyramidaler Krone. Die Blüte ist früh, aber sehr lange anhaltend.

---

### Sülibirne

---

Ursprung vermutlich vor 1700 in der Schweiz, 1823 erstmals erwähnt.

Streuobstsorte des Jahres 2002.

Kugelige kleine Birnen mit grünlich-gelber Schale, vollreif kräftig gelb und leicht rötlich. Das Fruchtfleisch ist gelblich, fest und grobkörnig, saftig, zucker- und säurereich, mit herbsaurem Geschmack.

Die Mostbirne des Bodenseegebietes, auch zur Obstbrandbereitung geeignet.

Erntereif ab Mitte Oktober, Genussreife ab Ende Oktober, ca. 3 Wochen haltbar.

Der Ertrag setzt spät ein, ist dann aber sehr hoch und regelmäßig.

Der Baum wird sehr groß mit imposanter Krone und erreicht ein hohes Alter (in der Schweiz sind Bäume bekannt, die über 230 Jahre alt sind). Er ist anspruchslos, auch für höhere Lagen geeignet trotz sehr früher Blüte.

---

### Vereinsdechantsbirne

---



Die Sorte entstand um Mitte des 19. Jahrhunderts bei Angers in Frankreich, Zufallssämling. Seit 1865 in Deutschland.

Große bis sehr große, stumpfkegelige Früchte, oft unregelmäßig gebaut, graugrüne, später gelbgrüne Schale, sonnenseits schwach orangerot. Das Fruchtfleisch ist weißgelb, fein, sehr saftig, schmelzend, edel süßsäuerlich gewürzt.

Hervorragende Tafel-, gute Wirtschaftsbirne.

Reifezeit Ende September/Anfang Oktober, bis Ende November haltbar.

Der Ertrag ist mittelhoch und setzt spät ein.

Der Baum wächst mittelstark und bildet pyramidale Kronen. Die Sorte ist wenig schorfanfällig und blüht spät. Die Sorte benötigt einen warmen Standort mit tiefgründigen und nährstoffreichen Böden.

---

## Weilersche Mostbirne

---



Aus dem Sinsheimer Ortsteil Weiler (im Kraichgau) stammend, um 1850 entdeckt.

Die Früchte sind klein und rundlich, die Schale ist gelbgrün, später dunkel zitronengelb, sonnenseits rötlich behaucht, das Fruchtfleisch ist fest, saftig, süßherb, würzig und weinsäuerlich.

Sehr gut zur Mostgewinnung geeignet.

Reife Mitte bis Ende Oktober; bis November haltbar; früh einsetzender, hoher und regelmäßiger Ertrag.

Der Baum wächst anfangs stark, später nur mittelstark. Er wird nur mittelgroß mit rundlicher Krone, er ist wenig witterungsempfindlich.

---

## Wilde Eierbirne

---



Herkunft unbekannt, 1854 erstmals beschrieben und in Süddeutschland (um Stuttgart) stark verbreitet.

Streuobstsorte des Jahres 2008.

Die Frucht ist klein bis mittelgroß und birnförmig mit glatter hellgrüner, später gelblicher Schale, sonnenseits oft braunrötlich. Das Fruchtfleisch ist feinzellig, leicht würzig, etwas adstringierend.

Empfehlenswerte fruchtbare Mostbirne, auch zum Brennen und sehr gut zum Dörren geeignet.

Reife Ende September bis Anfang Oktober. Der Ertrag setzt früh ein und ist hoch und regelmäßig.

Der Baum wächst anfangs stark, später mittelstark und baut eine sehr schöne kugelförmige Krone auf. Blüte mittelfrüh. Anpassungsfähig an Klima und Boden und sehr gesund, auch wenig feuerbrandanfällig und für den landschaftsprägenden Streuobstanbau geeignet.

---

## Williams Christbirne

---



Als Zufallssämling in Berkshire/England gefunden. Schon um 1770 bekannte Sorte.

Die Frucht ist mittelgroß bis groß, regelmäßig birn- bis glockenförmig. Zur Ernte ist die Schale meist hellgrün, dann gelb, sonnenseits meist etwas rötlich und weich. Das Fruchtfleisch ist gelblich-weiß, zart, schmelzend und sehr saftig und von ausgezeichnetem süß-würzigen Geschmack. Hervorragende Tafel-, Konserven- und Brennbirne.

Pflückreife ab August, sobald die ersten gelben Stellen an der Frucht zu sehen sind, genussreif wenige Tage bis ca. 2 Wochen später. Der Ertrag setzt früh ein, ist regelmäßig und reichlich.

Der Baum wächst mittelstark, später eher schwach und bildet eine pyramidale Krone. Für den Streuobstbau etwas schorfanfällig. Mittelspäte Blüte. In Süddeutschland auch in höheren, geschützten Lagen. Unter den späten Sommerbirnen ist sie dank standörtlicher Anpassungsfähigkeit, Fruchtqualität, Fruchtbarkeit und vielseitiger Verwendung die Nr. 1.